LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN
18. Wahlperiode

Drucksache **18/13812**

13.05.2025

Antrag

der Fraktion der SPD

NRW muss funktionieren: Mobilität vor Ort sicherstellen

I. Ausgangslage

Mobilität ist ein Grundrecht und eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe – besonders für berufstätige Familien. Die Anlässe sind ganz unterschiedlich, sei es der Weg, zur Arbeit, zur Kita, Schule oder Ausbildung, zum Einkaufen, Sport, Familie, Freundinnen und Freunden oder Ehrenamt. Diese und auch andere Wegstrecken legen wir als Gesellschaft zurück. In den vielen unterschiedlichen Lebensrealitäten muss jede und jeder von uns selbst entscheiden können, wie der Weg von A nach B gestaltet wird. Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem ÖPNV, dem Auto oder einer Kombination daraus: Die Mobilitätskette richtet sich in der Realität neben persönlichen Vorlieben und finanziellen Möglichkeiten ganz häufig nach den Anlässen, Verfügbarkeit und Wegstrecken, die zurückgelegt werden.

Eine Wahlmöglichkeit setzt voraus, dass verlässliche, sichere und alltagsnahe Angebote vorhanden sind – in der Stadt wie auf dem Land. Entscheidend ist ein guter Mix, der barrierearm, sicher und vernetzt ist. Eine Verkehrswende kann nur gelingen, wenn Mobilitätsformen nicht gegeneinander ausgespielt werden, sondern so miteinander verzahnt sind, dass sie berufstätigen Familien echte Optionen im Alltag bieten. Dazu gehören sichere Fuß- und Radwege insbesondere für kurze Strecken und Schulwege, bequeme Umstiegsmöglichkeiten zwischen Fahrrad, ÖPNV und Auto sowie eine Infrastruktur, die verschiedene Mobilitätsformen intelligent verbindet – etwa durch Bike & Ride, Carsharing, Park & Ride-Anlagen oder gut getaktete Schnellbusse.

Ein verlässlicher und gut ausgebauter ÖPNV – auch im ländlichen Raum – ist eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass Mobilität für alle zugänglich bleibt. Gerade Familien – ob mit Kindern, pflegebedürftigen Angehörigen oder unterschiedlichen Arbeitswegen – benötigen flexible Angebote. Der Fußverkehr bildet weiterhin das Fundament und den Ausgangspunkt jeder Mobilität. Denn jeder Weg beginnt für kurz oder lang zu Fuß – sei es zur Bushaltestelle, zum Bahnhof, zum Carsharing oder zum Supermarkt. Die Attraktivität von Bus und Bahn hängt wesentlich auch davon ab, ob der Weg dorthin sicher, barrierearm und wohnortnah zurückgelegt werden kann. Dabei sind gerade für Familien die Sicherheit auf Gehwegen und an Querungen, sowie die gute Beleuchtung auf Schul- und Alltagswegen von besonderer Bedeutung. Mobilitätsangebote müssen sich dem Alltag der Menschen anpassen – nicht umgekehrt.

Dabei müssen die unterschiedliche Mobilitätsanforderungen von städtischen und ländlichen Räumen immer im Fokus sein. Während in Städten der Ausbau und die Vernetzung von Fuß- und Radwegen sowie des ÖPNV besonders relevant ist, müssen im ländlichen Raum die

Datum des Originals: 13.05.2025/Ausgegeben: 13.05.2025

Verbindungen zwischen kleineren Ortschaften und größeren Städten geschaffen bzw. sichergestellt werden – etwa durch flexible Busverbindungen, On-Demand-Verkehre auf Abruf oder Radschnellwege. Auch der Ausbau von Fuß- und Radwegen muss hier so gestaltet sein, dass eine sichere, eigenständige Mobilität möglich wird und die Abhängigkeit vom Auto verringert wird.

Nur durch echte Wahlmöglichkeiten, dass den Gegebenheiten von städtischen und ländlichen Räumen gerecht wird, und ein engmaschiges, vernetztes und verlässliches Angebot entsteht eine Mobilität, die nachhaltig, sozial gerecht und alltagstauglich ist.

II. Der Landtag Nordrhein-Westfalen stellt fest, dass:

- Menschen müssen ihre Mobilität selbstbestimmt gestalten können – je nach Situation, Region und Lebenslage.
- Die Voraussetzung dafür ist eine vernetzte und verlässliche Infrastruktur, die Fuß-, Rad-, ÖPNV- und Autoangebote miteinander kombiniert.
- der ÖPNV in städtischen Gebieten gut ausgebaut ist, jedoch ländliche Regionen besser an den ÖPNV angebunden werden müssen.
- Wahlfreiheit bedeutet auch, sich nicht aus Gründen wie Bezahlbarkeit und verfügbarem Angebot zwischen Nachhaltigkeit und Alltagstauglichkeit entscheiden zu müssen.
- Familien brauchen flexible Lösungen, die mit dem Leben und Arbeiten im 21. Jahrhundert Schritt halten.

III. Der Landtag Nordrhein-Westfalen fordert die Landesregierung auf:

- Den Fokus auf Wahlfreiheit bei der Mobilität zu legen – insbesondere für Familien.
- Die Infrastruktur so auszubauen, dass eigenständig gestaltete Mobilitätsketten möglich sind – barrierefrei, sicher und bedarfsgerecht.
- Kommunen gezielt bei intermodalen Projekten (z. B. sichere Umstiegspunkte, Fahrradstationen, Schnellbuslinien) zu unterstützen.
- Den Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie ÖPNV-Angeboten zu fördern – mit dem Ziel, alle Verkehrsträger sinnvoll zu verknüpfen.

Jochen Ott
Ina Blumenthal
Sarah Philipp
Alexander Vogt
Gordan Dudas

und Fraktion